



KAIJA SAARIAHO (*1952)

- | | | |
|---|--|------|
| 1 | Cendres
for alto flute, violoncello and piano (1998)
<i>Commissioned by the City of Essen</i> | 9:02 |
| 2 | Noa Noa
for flute and electronics (1992)
<i>To Camilla Hoitenga</i>
<i>Text by Paul Gauguin ("Noa Noa")</i> | 8:21 |
| 3 | Mirrors
for flute and violoncello (original version 1997) | 3:31 |
| 4 | Spins and Spells
for violoncello solo (1996)
<i>Commissioned for the 6th Rostropovich Competition in Paris</i> | 5:58 |
| 5 | Monkey Fingers, Velvet Hand
for piano solo (1991)
<i>Commissioned by Toshiba-EMI Ltd</i> | 2:59 |
| 6 | Petals
for violoncello (electronics ad libitum) (1988)
<i>To Anssi Karttunen</i> | 8:53 |

7	Mirrors	3:30
	for flute and violoncello (version Lesley Olson 1998)	
8	Laconisme de l'aile	10:23
	for solo flute with optional electronics (1982)	
	<i>Text by Saint-John Perse "Les Oiseaux"</i>	
	Six Japanese Gardens	18:33
	for percussion and electronics (1993/95)	
	<i>Commissioned by the Kunitachi College of Music</i>	
	<i>To the memory of Toru Takemitsu</i>	
9	Tenju-an Garden of Nanzen-ji Temple	3:08
10	Many pleasures (Garden of the Kinkaku-ji)	1:37
11	Dry Mountain Stream	3:23
12	Rock Garden of Ryoan-ji	3:56
13	Moss Garden of the Saiho-ji	2:48
14	Stone Bridges	3:43
TT:		72:12

Wolpe Trio:

Lesley Olson, flute, **Scott Roller**, violoncello, **Susanne Achilles**, piano

2 **6** **8**: **Thomas Neuhaus**, live-electronics

9-**14**: **Andreas Boettger**, percussion and live-electronics

Gisela Gronemeyer Eine neue Sinnlichkeit

Die Finnin Kaija Saariaho ist in mehrfacher Hinsicht eine Ausnahmeerscheinung: nicht nur in ihrem eigenen Land, sondern auch innerhalb der internationalen Szene der neuen Musik, in der sie sich mit Aufführungen in Salzburg, London, Paris und New York bis an die Spitze der mittleren Generation der Avantgarde durchgesetzt hat. Vom Kindheitstraum, Organistin in einer kleinen Provinzstadt zu werden, hat sie sich zu einer Komponistin entwickelt, deren Schaffen sowohl ein traditionelleres Violinkonzert für den Geiger Gidon Kremer als auch Stücke aufweist, die neueste Computertechnologien einbeziehen. Das Geheimnis ihres Erfolgs liegt vielleicht darin, daß sie der Musik eine neue Sinnlichkeit gegeben hat. Schon durch seine Besetzung scheint das Essener Wolpe Trio für die Aufführung ihrer Musik prädestiniert zu sein, denn Flöte und Violoncello gehören zu den bevorzugten Instrumenten der Komponistin. Ihr oft auch gemeinsamer Einsatz beschreibt bereits ein Wesensmerkmal ihres Komponierens: die Vermittlung von Gegensätzen, in diesem Fall der Extreme hoch und tief, obertonarm und obertonreich, Blasinstrument und Streichinstrument. Allerdings ist diese Vermittlung, die ihr Komponieren von Anfang an bestimmt hat, nicht, wie in der klassischen Sonatenform, motivisch-thematisch bedingt, sondern geht immer vom konkreten Klang und seiner Wahrnehmung aus.

Das erste Stück, das Kaija Saariaho heute als ganz eigene Komposition bezeichnet, ist das

Flötensolo **Laconisme de l'aile**. Hier finden sich bereits die wesentlichen Bestandteile ihres späteren kompositorischen Schaffens angelegt: den sinnlichen Umgang mit der Klangfarbe, die gleichsam stufenlose Umwandlung von Ton in Geräusch und umgekehrt, sowie das Ausloten der verschiedenen musikalischen Dimensionen eines Raums, in dem Klangfarbe und Harmonie die Hauptrollen spielen. Der Titel **Laconisme de l'aile** – „Aphorismus des Flügels“ – bezieht sich auf ein Gedicht von Saint-John Perse, dessen Rhythmus und Textklang unmittelbar in die Komposition eingegangen sind. *Die Flöte ist das einzige unter den Blasinstrumenten, mit dem man flüstern und fließende Übergänge von Atem und Geräusch in reine Instrumentalklänge hervorbringen kann. Ich fühle, daß sie wirklich eine Verlängerung des Körpers ist.* (K. Saariaho)

Dem Stück **Noa Noa** für Flöte und Live-Elektronik liegen bestimmte Flöten-Manierismen zugrunde, durch die sich die Komponistin über Jahre verfolgt fühlte. Und weil sie immer unglücklich mit den Konzertsälen war, in denen ihre Musik gespielt wurde, fing sie an, sich mit Hilfe der Elektronik die Akustik zu schaffen, die sie brauchte. Nach zweijähriger Forschungstätigkeit am Pariser Forschungsinstitut Ircam, wo sie sich mit der Computeranalyse und -synthese von Klängen auseinandersetzte, beschloß sie, die Methoden der Informatik für die Komposition von Instrumentalmusik einzusetzen. Gerade im Violoncello mit seinem unerschöpflichen Schatz an Schattierungen und Abstufungen fand sie dafür das geeignete Instrument. Für die Komposition von **Petals** untersuchte sie gemeinsam mit dem

Cellisten Anssi Karttunen zunächst die unterschiedlichen Bogentechniken und Ausdrucksmöglichkeiten des Cellos, um einerseits einen fließenden Übergang zwischen Klang und Geräusch, andererseits Spannung durch den Kontrast dieser beiden „Gegensätze“ hervorbringen zu können. **Petals**, so Karttunen, „stellte damals eine völlig neue Schreibweise“ für das Violoncello dar. In **Spins and Spells** – „Drehungen und Ruhepausen“ – für Violoncello geht es wiederum um die Vermittlung von zwei Grundgesten: zum einen die von der Komponistin sogenannten „Kreisel“-Motive, die sich auf der Stelle drehen oder Verwandlungen durchlaufen können, und zum anderen Momente ohne strenges Tempo, die sich auf Farbe und Textur konzentrieren.

Auch das Stück **Cendres** – „Asche“ –, das 1998 eigens für die drei Musiker des Wolpe Trios entstanden ist, ist ein Balanceakt zwischen zwei Extremen: einerseits sollen die Instrumente hinsichtlich Tonhöhe, Rhythmus, Dynamik, Artikulation und Klangfarbe sich so weit wie möglich einander annähern, andererseits aber ihr eigenes Idiom zum Ausdruck bringen. Dadurch, so die Komponistin, werde *musikalische Spannung geschaffen und gesteuert*. Eine weitere zentrale Metapher in ihrem Komponieren ist der Spiegel: *Ich glaube, daß meine Musik in gewisser Weise mein Spiegel ist*. Die Komposition **Mirrors** für Flöte und Violoncello besteht aus Fragmenten, die unterschiedlich zusammengestellt werden können. Die Musiker sollen die Kombination jedoch so vornehmen, daß es immer Spiegelungen in einer oder mehreren der Dimensionen Rhythmus, Tonhöhe, instrumentaler Gestus und Klangfarbe gibt.

Auch wenn das Klavier die Komponistin in bezug auf ihre Klangforschung eher weniger interessiert, hat sie der Bitte der japanischen Pianistin Aki Takahashi, einen Beatles-Song für sie zu bearbeiten, entsprochen: mit der kleinen „Improvisation“ **Monkey Fingers, Velvet Hand**, für die sie eine charakteristische Baßlinie aus *Come Together* und eine Modulation aus *Happiness is a Warm Gun* verwendet hat. Ihre eigentliche Spezialität ist und bleibt jedoch die der Klangfarbenkomposition, wie Saariaho sie in **Six Japanese Gardens** für Schlagzeug und computergesteuerte Elektronik realisiert hat. In den sechs Aschnittenden der Komposition beschäftigt sie sich jeweils mit einem spezifischen rhythmischen Aspekt ihres Materials. Die Klangfarben der Instrumente werden durch elektronisch bearbeitete Naturklänge, Ritualgesänge und Schlagzeugklänge bereichert, die von der japanischen Schlagzeugin Shinti Ueno aufgenommen wurden. Bedenkt man die Tatsache, daß die Finnen ein asiatisches Volk in Europa sind, hat Kaija Saariaho sich damit auch ein Stück zu ihren Wurzeln zurückbegeben.

A new sensuality

Finnish composer Kaija Saariaho is an exceptional person in more ways than one; not only in her own country but also within the international new music scene, in which she has asserted herself amidst the middle generation of the avant-garde, with performances in Salzburg, London, Paris and New York. Beginning with her childhood dream of becoming an organist in a small provincial town,

she has developed into a composer whose works include a more traditional violin concerto for violinist Gidon Kremer as well as pieces that utilize the newest computer technologies. The secret of her success lies perhaps in the fact that she has given music a new sensuality.

The Wolpe Trio from Essen seems to be predestined to perform her music if only by the nature of its instrumentation, since flute and cello are among the composer's preferred instruments. Their often combined use defines an essential characteristic of her composition: the rendering of opposites, in this case of the extremes of high and low, richness of overtones or the lack thereof, wind and string instrument. This rendering, which has defined her composing since the beginning, is not however dependent on motif or theme as in the classical sonata form, but rather always emerges out of concrete sound and its perception.

The first piece that Kaija Saariaho today characterizes as completely her own is the flute solo **Laconisme de l'aile**. The essential elements of her later compositions are already found here: the sensuous shaping of tone colour, the dream-like subtlety in the continual changing between tone and colour and the reference to the various dimensions of a musical space in which tone colour and harmony take on the predominant structural roles. The title **Laconisme de l'aile** – “Aphorism of the Wing” – refers to a poem by Saint-John Perse, the rhythm and textual sound of which have been directly incorporated into the composition. *The flute is the only instrument among the winds with which one can produce whispering and flowing transitions of breath and noise into pure instrumental sounds. I*

feel that it is truly an extension of the body.
(K. Saariaho)

The piece **Noa Noa** for flute and live electronics is based on certain flute mannerisms which the composer felt hounded by for years. As she was always unhappy with the concert halls in which her music was performed, she began, with the help of the electronics, to create the acoustics she needed. Following two years of research at the Ircam institute in Paris, where she grappled with computer analysis and synthesis of sound, she decided to introduce methods of computer science into the composition of instrumental music. She found the cello particularly suited with its inexhaustible treasure of shadings and nuances. For the composing of **Petals** she and the cellist Anssi Karttunen first examined the various bowing techniques and expressive possibilities of the cello in order to create, on the one hand, a flowing transition between tone and noise and on the other hand, tension through the contrast between these two “opposites”. **Petals**, according to Karttunen, “presented a completely new method of writing” for the cello. In **Spins and Spells** for violoncello it's more about the interpretation of two basic gestures: the one being what the composer calls “spinning top” motifs which spin in place or can run through changes, and the other being moments without strict tempo which concentrate on colour and texture.

The piece **Cendres** – “Ashes” – which was created in 1998 for the three musicians of the Wolpe Trio, is also a balancing act between two extremes: on the one hand the instruments should try to come as closely together as possible in terms of range,

rhythm, dynamics, articulation and tone colour, on the other hand they should each be able to express their own idioms. In this way, according to the composer, *musical tension is created and controlled*. A further central metaphor in her composing is the mirror: *I think that, in a certain way, my music is my mirror*. The composition **Mirrors** for flute and violoncello is based on fragments which can be assembled in different ways. The musicians however are to approach the combinations in such a way that there are always reflections within one or more of the dimensions of rhythm, range, instrumental gestures and tone colour.

Even though the piano doesn't particularly interest the composer in regards to her sound research, she responded to the request of Japanese pianist Aki Takahashi to adapt a Beatles song for her with the little "Improvisation", **Monkey Fingers, Velvet Hand** for which she used a characteristic bass line from *Come Together* and a modulation from *Happiness is a Warm Gun*. Her real speciality is and remains however that of tone colour composition, as Saariaho realized in **Six Japanese Gardens** for percussion and computer driven electronics. In each of the six sections of the composition she is occupied with a specific rhythmical aspect of her material. The tone colours of the instruments are enriched by electronically adapted natural sounds, ritual vocal and percussion sounds which were recorded by Japanese percussionist Shinti Ueno. If one considers the fact that the Finns are an Asian people in Europe, then Kaija Saariaho has herewith gone a bit back to her roots.

Une sensualité nouvelle

La compositrice finlandaise Kaija Saariaho est à plus d'un titre un cas hors pair : non seulement dans son pays, mais aussi sur la scène internationale de la musique moderne, où elle s'est imposée, avec des représentations à Salzbourg, Londres, Paris et New York, comme la figure de proue de la génération intermédiaire de l'avant-garde musicale. L'enfant qui rêvait de devenir organiste dans une petite ville de province finlandaise est devenue une compositrice dont l'œuvre compte à la fois un concerto pour violon de genre plutôt traditionnel, écrit pour le violoniste Gidon Kremer, et des pièces intégrant les techniques de l'informatique les plus récentes. Peut-être la clé de son succès réside-t-elle dans le fait que Saariaho a doté la musique d'une sensualité et sensibilité neuves.

De par sa distribution même, le Trio Wolpe d'Essen (Allemagne) semble prédestiné pour interpréter la musique de Saariaho, car la flûte et le violoncelle comptent parmi les instruments favoris de la compositrice. Le fait que ces instruments soient souvent utilisés concurremment met en évidence une des caractéristiques fondamentales de son écriture : la médiation de contraires, en l'occurrence des extrêmes aigu et grave, absence et richesse en harmoniques supérieurs, entre instruments à vent et à cordes. Cependant, ce dépassement dialectique, qui a marqué son écriture dès les tous débuts, ne découle pas, comme c'est le cas dans la forme sonate classique, d'exigences d'ordre thématique ou relatives au motif, mais a toujours son origine dans le son concret et sa perception.

La pièce définie aujourd'hui par Kaija Saariaho

comme la toute première, caractéristique de son écriture personnelle, est le solo pour flûte **Laconisme de l'aile**. On y trouve les premiers éléments et jalons de son œuvre créatrice ultérieure : l'approche sensuelle et contemplative du timbre, la subtilité méditative dans la transformation incessante sonorités-bruitages et la relation aux différentes dimensions d'un espace musical, dans lequel timbre et harmonie jouent un rôle primordial de mise en forme. Le titre **Laconisme de l'aile** se réfère à un poème de Saint-John Perse, texte dont le rythme et la sonorité ont été directement intégrés dans la pièce musicale. *La flûte est le seul parmi les instruments à vent avec lequel on peut chuchoter et produire des sonorités transitionnelles évoluant sans rupture de la respiration et du bruit à de véritables sons instrumentaux. J'ai le sentiment que la flûte est indubitablement un prolongement du corps.* (K. Saariaho)

La pièce **Noa Noa** pour flûte et électronique live est sous-tendue par certains manérismes en vigueur à la flûte, qui avaient hanté l'artiste durant des années. Et comme elle a toujours été déçue par l'acoustique des salles de concert dans lesquelles sa musique était jouée, elle commença, grâce à l'électronique, à concevoir et créer l'acoustique dont elle avait besoin. Après deux années de recherches à l'Ircam à Paris, axées sur l'analyse et la synthèse de sons au moyen de l'ordinateur, elle prit la décision d'appliquer les méthodes de l'informatique à la composition de musique instrumentale. C'est dans le violoncelle et sa richesse inépuisable en nuances et teintes sonores qu'elle trouva l'instrument idéal pour ce projet. Pour la composition de l'œuvre **Petals**, elle explora avec

le violoncelliste Anssi Karttunen les techniques de l'archet et la gamme expressive du violoncelle afin, d'une part, d'élaborer une transition ininterrompue entre son et bruit et, d'autre part, parvenir à produire une tension résultant du contraste de ces « éléments contraires ». Selon Karttunen, **Petals** « était alors l'application d'une manière toute novatrice d'écrire pour le violoncelle ». Dans **Spins and Spells** (« Tournoisements et accalmies »), autre œuvre pour violoncelle, la thématique est de nouveau la dialectique entre deux dynamiques fondamentales : d'une part les motifs dits « de toupie » (K. Saariaho), tournoisements sur place ou soumis à des avatars, et, d'autre part, des moments sans tempo rigoureux, concentrés sur la couleur et la texture sonores.

La pièce **Cendres**, écrite spécialement pour les musiciens du Trio Wolpe en 1998, est elle aussi un exercice d'équilibre entre deux antithèses : les différents instruments doivent, d'une part, tendre à la proximité maximale des domaines tels hauteur du son, rythme, dynamique, articulation et timbre, et, d'autre part, exprimer leur langage et leur expressivité spécifiques. C'est ainsi que, selon la compositrice, *se crée et se gère le suspens, la dialectique musicale*. Une autre métaphore centrale de l'œuvre de Saariaho est celle du miroir : *Je crois que, d'une certaine manière, ma musique est mon miroir*. La pièce **Mirrors** pour flûte et violoncelle se compose de fragments pouvant être organisés différemment. Il incombe cependant aux musiciens d'opérer leurs combinaisons de telle façon que, comme avec des miroirs, des effets de réverbération dans une ou plusieurs dimensions à la fois émergent sans cesse, que ce soit sur le plan

du rythme, de la hauteur tonale, du timbre, ou de l'expression instrumentale.

Dans le cadre de ses recherches sur la sonorité, la compositrice s'est moins intéressée au piano, mais a néanmoins accédé à la demande de la pianiste japonaise Aki Takahashi : elle adapté pour elle une chanson des Beatles. La petite « improvisation » qui en résulta, **Monkey Fingers**, **Velvet Hand**, allie une ligne basse caractéristique de *Come Together* et une modulation puisée dans *Happiness is a Warm Gun*. Mais la spécialité de Saariaho réside avant tout dans la composition

de timbres et de coloris, comme elle l'a concrétisée de manière exemplaire dans la pièce **Six Japanese Gardens** pour percussion et électronique informatisée. Dans chacun des six segments de l'œuvre, Saariaho s'attache à un aspect rythmique particulier de son matériel musical. Les sonorités des instruments y sont enrichies de sons naturels, chants rituels, et de sons de percussions retravaillés et modifiés à l'électronique, enregistrés par la percussionniste japonaise Shinti Ueno. Si l'on considère le fait que les Finlandais ont leurs racines ethniques en Asie, Kajja Saariaho a, de par son œuvre, effectué un certain retour aux sources.

The image shows a musical score for three staves, likely for piano, strings, and percussion. The score is in 4/4 time and begins at bar 24. The first staff (top) is marked *calmo* and *gliss.*, starting with a *mp* dynamic. It features a long, wavy line with a *tr* (trill) marking. The second staff (middle) is marked *agitato* and *tr*, with a tempo marking of $\text{♩} \approx 56$. It includes a sequence of notes labeled 's t r v s t r v s' and a *f* dynamic. The third staff (bottom) is marked *con vibr.* and *tr*, with a *mf* dynamic. It features a complex rhythmic pattern with triplets and a *f* dynamic. The score concludes with a *mp* dynamic and a *tr* marking.

Copyright: Cendres, page 4, bars 24-25

© Mit freundlicher Genehmigung EDITION WILHELM HANSEN Hamburg Administration: INTERNATIONALE MUSIK-VERLAGE HANS SIKORSKI, Hamburg

Kaija Saariaho

Die finnische Komponistin, 1952 in Helsinki geboren, lebt und arbeitet seit 1982 in Paris. Sie hat Komposition studiert, zuerst bei Paavo Heininen an der Sibelius Akademie, dann bis 1983 bei Brian Ferneyhough und Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg. 1982 Teilnahme am Kurs für elektronische Musik am Ircam, Paris. Seither stellt der Computer einen wesentlichen Bestandteil ihrer kompositorischen Technik dar. Das Werk *Stilleben* wurde 1986 mit dem Kranichsteiner Preis der Darmstädter Sommerakademie und 1988 mit dem Preis Italia gekürt. 1989 erhielten *Stilleben* und *lo* den Preis Ars Electronica. Mit Werken wie *Verblendungen* für Orchester und Elektronik (1982-84), *Lichtbogen* für Kammerensemble und Elektronik (1985-86) erlangt sie internationalen Erfolg. Kaija Saariaho nimmt an zahlreichen multimedia Projekten, wie dem Ballett *Maa* (1992) oder *Prisma*, einer ihrem Schaffen gewidmeten CD-Rom, teil. Ihre jüngeren Werke umfassen ein Violinkonzert, *Graal théâtre*, zwei Kompositionen für Dawn Upshaw und einen Liederzyklus für Sopran und Elektronik, *Lonh*, 1996 bei Wien Modern zur Uraufführung gebracht. Ihr Musiktheater *L'Amour de loin*, Auftragswerk der Salzburger Festspiele und Théâtre du Châtelet, wurde im August 2000 in Salzburg uraufgeführt.

The Finnish composer was born 1952 in Helsinki and has been living and working in Paris since 1982. She studied composition under Paavo Heininen at the Sibelius Academy and

later at the Musikhochschule in Freiburg with Brian Ferneyhough and Klaus Huber, receiving her diploma there in 1983. In 1982 she attended courses in computer music at Ircam in Paris, since then the computer has been an important element of her composing technique. In 1986 Kaija Saariaho was awarded the Kranichsteiner Preis at the new music summer courses in Darmstadt, and in 1988 the Prix Italia, for her work *Stilleben*. In 1989 *Stilleben* and *lo* were awarded the Ars Electronica Prize. Her works *Verblendungen* (orchestra and tape, 1982-84), and *Lichtbogen* (ensemble and electronics, 1985-96) established her at the forefront of international contemporary composition. Kaija Saariaho has also taken part in a number of multimedia productions such as the full-length ballet *Maa* (1991) and a pan-European collaborative project to produce a CD-ROM *Prisma* about her work. More recent works include a violin concerto, *Graal Théâtre*, and two pieces for Dawn Upshaw, and a solo song cycle *Lonh* for soprano and electronics, premiered at the 1996 Wien Modern Festival. Her first opera, *L'Amour de loin*, a co-commission of the Salzburg Festival and Théâtre du Châtelet, was premiered on 15 August 2000 at the Salzburg Festival.

La compositrice finlandaise, née en 1952 à Helsinki, est installée et exerce son activité à Paris depuis 1982. Elle a étudié la composition avec Paavo Heininen à l'Académie Sibelius, puis avec Brian Ferneyhough et Klaus Huber à la Musikhochschule de Fribourg où elle obtient son diplôme en 1983. En 1982, elle suit les cours de musique informatique

à l'Ircam à Paris. L'ordinateur constitue depuis un élément important de sa technique de composition. Le Kranichsteiner Preis de l'Académie d'été de Darmstadt lui est décerné en 1986 et le Prix Italia en 1988 pour son œuvre *Stilleben*. En 1989, *Stilleben* et *Io* reçoivent le Prix Ars Electronica. Elle confirme sa notoriété internationale par des œuvres telles que *Verblendungen* pour orchestre et bande magnétique (1982-84), *Lichtbogen* pour ensemble de chambre et électronique (1985-86). Kaija Saariaho participe également à de nombreuses

productions multimédias telles que le ballet *Maa* (1992) ou *Prisma*, CD-rom consacré à son œuvre. Ses œuvres les plus récentes comprennent un concerto pour violon, *Graal théâtre*, deux œuvres dédiées à Dawn Upshaw et un cycle de mélodies pour soprano et matériel électro-acoustique, *Lonh*, créé au Festival Wien Modern en 1996. Son opéra *L'Amour de loin*, commande du festival de Salzbourg et du Théâtre du Châtelet, a été créé à Salzbourg en août 2000.



Foto: © die arge lola

Wolpe Trio

„Überraschung mit Rätsel mischen, Zauber mit Schock, Intelligenz mit Hingabe, Form mit Antiform“ (*Thinking Twice*, 1959) - die musikalische Maxime des deutsch-amerikanischen Komponisten Stefan Wolpe, seine ästhetische Offenheit und seine Mittlerfunktion zwischen den Kontinenten prägen die Arbeit und die Programme des Essener Wolpe Trios.

Deutsch-amerikanisch ist auch die Zusammensetzung des Ensembles (Lesley Olson, Flöte; Scott Roller, Violoncello; Susanne Achilles, Klavier). Die drei Musiker, die als Interpreten der Musik der Gegenwart bereits in vielen Konzerten

international hervorgetreten waren, schlossen sich 1992 zusammen, um als Ensemble für neue Kammermusik dem Publikum besondere Programme zu präsentieren. Das Repertoire des Ensembles hat seinen Schwerpunkt in der Musik des 20. Jahrhunderts, insbesondere der neuen Musik nach 1945, und schließt auch zahlreiche Werke mit Elektronik ein. Inzwischen sind mehr als vierzig Werke von Komponisten verschiedener Länder zur Uraufführung gelangt, darunter Kaija Saariaho, Nicolaus A. Huber, James Tenney, Stuart Saunders Smith, Manfred Stahnke, Erik Lund, Johannes Fritsch, Michael Reudenbach etc. Dies ermöglicht den Musikern des Trios eine enge Zusammenarbeit mit Komponisten unserer Zeit und dem Publikum das Erlebnis kompetenter und lebendiger Aufführungen neuester Musik. Seit seinem Debutkonzert im Rahmen der Kasseler *documenta* 1992 hat sich das Wolpe Trio in der Interpretation zeitgenössischer Musik international einen Namen gemacht. In zahlreichen Konzerten und bei Festivals in Deutschland und im europäischen Ausland belegte das Ensemble seine Kompetenz und Vielseitigkeit und erhielt hervorragende Kritiken. 1997 Tournee in den USA und Kanada. Eine eigene Konzertreihe im Folkwang Museum Essen begann im Mai 2001. Rundfunkaufnahmen bei vielen deutschen und ausländischen Sendern.

“... Mix surprise and enigma, magic and shock, intelligence and abandon, form and anti-form.” (*Thinking Twice*, 1959). These musical axioms of the German-American composer Stefan Wolpe,

along with his aesthetic openness and his role as a cultural diplomat between Europe and the United States are also characteristic of the work of the Wolpe Trio.

The Wolpe Trio, based in Essen, Germany, is a German-American ensemble founded in 1992 by three musicians dedicated to providing excellent performances of contemporary chamber music : Lesley Olson (flute), Scott Roller (cello) and Susanne Achilles (piano) - who had already established themselves individually as interpreters of 20th century music. The ensemble specializes in repertoire of the 20th and 21st century, especially new music since 1945, including many works with electronics. More than forty works by composers of diverse nationalities have already been premiered by the trio, including compositions by Kaija Saariaho, Nicolaus A. Huber, James Tenney, Stuart Saunders Smith, Manfred Stahnke, Erik Lund, Johannes Fritsch, Michael Reudenbach and many others. Such projects serve to promote close collaborations between the ensemble and composers and offer the listener the experience of lively, highly competent performances of current new music. Since their successful debut concert in 1992 at the international arts festival *documenta* in Kassel (Germany), the Wolpe Trio has made a name for itself internationally as excellent interpreters of contemporary chamber music. In numerous concerts in Germany and other European countries, the Wolpe Trio has demonstrated their competence and versatility, receiving much critical acclaim. A North American tour took place in 1997. Their own concert series started in the Folkwang Museum Essen in May 2001. The ensemble has produced

numerous broadcasts for radio.

« Combiner le surprenant et l'énigmatique, l'envoûtant et l'abrupt, l'analytique et l'émotif, le structuré et l'aléatoire » (*Thinking Twice*, 1959). C'est sous le signe de cette maxime musicale énoncée par le compositeur germano-américain Stefan Wolpe, de sa tolérance esthétique et son rôle de médiateur entre les continents européen et américain que s'effectuent le travail et le choix programmatique du Trio Wolpe, établi à Essen (Allemagne).

La composition de l'ensemble est elle aussi à la fois allemande et américaine (Lesley Olson, flûte ; Scott Roller, violoncelle ; Susanne Achilles, piano). Ces trois musiciens, qui s'étaient déjà fait connaître sur la scène internationale au cours de nombreux concerts en tant qu'interprètes de prédilection de la musique contemporaine, se sont associés en 1992 pour former un ensemble spécialisé dans la musique de chambre moderne, et avec pour but de présenter au public des programmes originaux. Le répertoire du Trio met l'accent sur la musique du XXI^{ème} siècle, et plus particulièrement la musique depuis 1945 ; il inclut aussi de nombreuses

œuvres mettant en jeu l'électronique. Depuis sa fondation, le Trio Wolpe a ainsi créé plus de quarante œuvres écrites par des compositeurs de différents pays, parmi lesquels Kaija Saariaho, Nicolaus A. Huber, James Tenney, Stuart Saunders Smith, Manfred Stahnke, Erik Lund, Johannes Fritsch, Michael Reudenbach etc. Les musiciens du Trio travaillent donc en collaboration étroite avec des compositeurs contemporains et le public a l'opportunité d'assister à des représentations de haut niveau, « in vivo », de la musique d'aujourd'hui. Depuis sa première apparition publique, dans le cadre des *documenta* de Kassel (Allemagne) en 1992, le Trio Wolpe a acquis une renommée internationale pour ses interprétations de la musique contemporaine. Lors de nombreux concerts et festivals en Allemagne et Europe, l'ensemble a donné les preuves de la qualité de son travail et de son adaptabilité. En témoignent la réception et les recensions très positives. En 1997 a eu lieu une tournée aux Etats-Unis et Canada. Depuis mai 2001, l'ensemble présente sa propre série de concerts au Musée Folkwang d'Essen. Le Trio Wolpe compte à son activité de nombreux enregistrements radiophoniques en Allemagne et dans d'autres pays.

Andreas Boettger

Erhielt seinen ersten Schlagzeugunterricht in Guinea (Westafrika) und studierte danach an der Musikhochschule in Freiburg. Im Anschluss war er lange Zeit Mitglied des Ensemble Modern. Als Schlagzeuger im Karlheinz-Stockhausen-Ensemble nahm er an den Operninszenierungen in der Mailänder Scala und der Oper Leipzig teil und gastierte als Solist bei großen Musikfestivals. Durch zahlreiche Aufführungen von Werken dieses Jahrhunderts begegnete er Komponisten wie Pierre Boulez, Hans-Werner Henze, Luigi Nono, John Cage, Nicolaus A. Huber, Manfred Stahnke etc. Andreas Boettger ist Professor für Schlagzeug an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Received his first percussion lessons in Guinea (West Africa) and later studied at the Musikhochschule in Freiburg (Germany). Thereafter, he was for many years a member of Ensemble Modern. As a percussionist in the Karlheinz Stockhausen ensemble, he participated in opera performances at the La Scala in Milan and the Leipzig Opera and performed as a soloist on major music festivals. Through numerous performances of contemporary works, he encountered composers such as Pierre Boulez, Hans-Werner Henze, Luigi Nono, John Cage, Nicolaus A. Huber and Manfred Stahnke, among others. Andreas Boettger has a professorship for percussion at the Hochschule for Music and Theater in Hannover.

Reçut ses premières leçons de percussion en Guinée (Afrique de l'Ouest) et fit ensuite ses études à l'Académie de musique de Fribourg (Allemagne). Par la suite, il a été longtemps membre de l'Ensemble Modern. En tant que percussionniste au sein de l'ensemble Karlheinz Stockhausen, il participa à des représentations d'opéras à la Scala de Milan et à l'Opéra de Leipzig et fut invité comme soliste à l'occasion de festivals de renom. Sa collaboration lors de nombreuses représentations d'œuvres contemporaines lui a permis de rencontrer des compositeurs tels que Pierre Boulez, Hans-Werner Henze, Luigi Nono, John Cage, Nicolaus A. Huber, Manfred Stahnke etc. Andreas Boettger est professeur de percussion à l'Académie de musique et de théâtre de Hanovre.

Sämtliche KünstlerInnen-Biographien unter www.kairos-music.com / All artist biographies at www.kairos-music.com / Toutes les biographies des artistes à l'adresse suivante : www.kairos-music.com

*English translations by Maura Bayer /
Traductions françaises de Christian Kristen*

REBECCA SAUNDERS**QUARTET**

Into the Blue

Molly's Song 3 - shades of crimson
dichroic seventeen

musikFabrik

Stefan Asbury

0012182KAI**HELMUT LACHENMANN**

Allegro sostenuto

Serynade

Yukiko Sugawara

Shizuyo Oka

Lucas Fels

0012212KAI**HELMUT LACHENMANN**

Das Mädchen mit den

Schwefelhölzern

Staatsoper Stuttgart

Lothar Zagrosek

0012282KAI**JOHANNES MARIA STAUD**

A map is not the territory

Bewegungen

Polygon. Musik für Klavier und Orchester

Black Moon

Berenice. Lied vom Verschwinden

Klangforum Wien

Sylvain Cambreling · Emilio Pomarico

RSO Wien · Bertrand de Billy

0012392KAI**BERNHARD LANG**

Differenz/Wiederholung 2

Klangforum Wien

Sylvain Cambreling

0012112KAI**MORTON FELDMAN**

Palais de Mari

Three Dances

Nature Pieces

Intermissions I-VI

Siegfried Mauser

0012362KAI**In Nomine**

The Witten In Nomine

Broken Consort Book

ensemble recherche

0012442KAI**CLEMENS GADENSTÄTTER**

Comic Sense

Florian Müller

Klangforum Wien

Mark Foster

0012452KAI**GÉRARD GRISEY**

Les Espaces Acoustiques

Garth Knox

Asko Ensemble

WDR Sinfonieorchester Köln

Stefan Asbury

0012422KAI

CD-Digipac by

Optimal media production GmbH

D-17207 Röbel/Müritz

<http://www.optimal-online.de>

© & © 2004 KAIROS Production

www.kairos-music.comkairos@kairos-music.com**KAIROS**